Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Leipzig 21366. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 42. Sonnabend, 19. Februar 1921, abends. **74. Jahrg.**

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Bringerlohn, bei Abholung am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 1 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Amtliche Tarife. Gewährter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Zur Aufstellung der Satzung für die neu errichtete Böttcher-Zwangsinnung Großenhain und zur vorläufigen Wahl des Vorstandes und des Schriftführers werden hierdurch die selbständigen Böttcher des amtshauptmannschaftlichen Bezirks einschließlich der Städte Großenhain, Riesa und Radeburg zu der

Mittwoch, den 23. Februar 1921, vormittags ½10 Uhr,

abzuhaltenden Innungsversammlung eingeladen.

Ort der Versammlung: Restaurant zum Schlachthof in Großenhain.

Großenhain, am 17. Februar 1921.

60 • F. **Die Amtshauptmannschaft.**

Im hiesigen Vereinsregister ist unter Nummer 17 der Verein

Spielvereinigung Riesa-Gröba in Riesa

eingetragen worden.

Amtsgericht Riesa, den 17. Februar 1921.

Montag, den 21. Februar, vorm. 10 Uhr sollen im Amtsgerichte Riesa 150 Glühstrümpfe für Hängelicht und 3 Wärmflaschen versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher.

Ausgabe der Auslandszuckermarken

erfolgt **Montag, den 21. Februar 1921, in den bekannten Ausgabestellen von vormittags 10—12 Uhr.**

Der Rat der Stadt Riesa, den 18. Februar 1921.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Es werden gesucht: 1 Feinmechaniker oder Uhrmacher, 1 Elektromonteur und Ankerwickler, 2 perfekte Stenotypistinnen, 1 Kontoristin (stenographie- und schreibmaschinenkundig), 1 jüngere Verkäuferin aus der Modewarenbranche, 2 lernende Verkäuferinnen, mehrere gelernte Marmorschleiferinnen, mehrere gelernte Troßlerinnen, 1 Küchenmädchen für Hotel, 1 Küchenmädchen für Haushalt, 1 Wirtschafts- und Kindermädchen aufs Land, 1 Wirtschafterin für Rittergut, mehrere Mägde für die Landwirtschaft, 1 Osterjunge, mehrere Hausmädchen, 1 Steinbildhauerlehrling, 1 Gärtnerlehrling, 1 Kellnerlehrling. Gesucht werden ferner **Lehrstellen für Knaben,** die Ostern die Schule verlassen.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 19. Februar 1921.

—* **Mitteilungen aus der Ratssitzung vom 18. Februar 1921.**

1. Gegen Zahlung eines Jahresbeitrages von 150 Mk. beschließt man, die Mitgliedschaft beim Deutschen Hygiene-Museum zu erwerben.

2. Für das Amt eines Gemeindewaisenrats werden zur Wahl in Vorschlag gebracht die Herren Buchhalter Sielmann und Privatus Ernst Lochmann.

3. Von einer Einladung der Arbeiter-Samariter-Kolonne zu der am 20. Februar stattfindenden Prüfung nimmt der Rat Kenntnis.

4. Als Aufsichtsperson für das Hundewesen soll Herr Parkwärter Noack in Pflicht genommen werden.

5. Die Löhne für das Kehren in den Schulen werden auf 1 Mark 80 Pfennig und für das Scheuern auf 2 Mark für die Stunde erhöht.

Zu den Punkten 1 und 5 ist die Zustimmung des Stadtverordneten-Kollegiums erforderlich. Hierüber werden noch 19 Punkte erledigt.

• • •

—* **Sinfoniekonzert der Kapelle der Landesoper zu Dresden.** Auf unsre Einladung hin bietet die berühmte Kapelle der Staatsoper zu Dresden (36 Kammermusiker, darunter auch der Professor Bärtich am ersten Pult der 1. Violine) zum ersten Male Einkehr in unserer Stadt. Wenn auch die Provinz — durch die staatliche Unterstützung — ein gewisses Anrecht auf die Staatsoper hat, zumal es bei den heutigen teuren Reiseverhältnissen und den unerschwinglichen Eintrittspreisen der Staatsoper kaum noch möglich ist, eine Oper oder ein Sinfoniekonzert in der Residenz zu besuchen, war die Veranstaltung für unser Riesa doch eine besondere Ehre und Auszeichnung. Auch begrüßen wir es mit Freuden, daß viele Zuhörer aus allen Kreisen der Stadt und Umgebung erschienen waren. — Nach kurzer fachmännischer Einführung in die Vortragsordnung des Mozart-Abends, wodurch Kapellmeister Kutzschbach schon Ohren und Herzen der Zuhörer gewann, erklang die D-Dur-Sinfonie. Sie ist eine der letzten Sinfonien, daher wohl auch Schwanengesang genannt, die Mozart geschrieben hat; sie zeigt uns in allen Sätzen ungetrübten, fast kindlichen Frohsinn. Das Werk wurde in idealer meisterlicher Ausführung dargeboten. Wie vornehm klang das Piano der Holzbläser im Andante, wie reizvoll prickelnd kam der Tanzrhythmus in dem Menuett, wie straff das Fugenthema im letzten Allegro zum Ausdruck. — Als Solist führte sich Kammermusikus John Amans gut ein, der sich als ein Meister in der Behandlung aller Register seines Instrumentes zeigte. Wie selten hört man gerade in der Jetztzeit ein Flötensolo. Wurde man nicht unwillkürlich an Menzels Bild „das Flötenkonzert" erinnert und sah man nicht die Rokokogestalten vergangener Zeiten! — Ganz wundervolle Musik enthielten die zierlichen 4 Tanzstücke, darunter die mit seinem Humor gewürzte Schlittenfahrt, die unter großem Beifall wiederholt werden mußte. Im Geiste sah man den leichten Postschlitten vergangner Zeiten mit Schellengeläut und dem Ankunftssignal des gelben Postillons dahinfliegen! — Die vollendete Kunstdarbietung wurde mit der Ouverture z. Op. „Figaros Hochzeit" abgeschlossen. Wohlverdienter, nicht endenwollender Beifall lohnte den idealreinen, ungetrübten Kunstgenuß. Alles in allem gebührt den Mitgliedern der Kapelle und ihrem Leiter, Kapellmeister Hermann Kutzschbach, diesem großen, dabei doch so liebenswürdigen und bescheidenen Künstler, nicht nur unsre vollste Anerkennung, nein, auch unser herzlichster Dank! — Schon heute können wir verraten, daß Kutzschbach — die Unterstützung vorausgesetzt — wiederkommen wird, vielleicht gar mit einer Oper, wie „Der Barbier von Sevilla". Mit solcher Kunst sei er uns jederzeit willkommen. Th. F.

—* **Einbruchsdiebstähle.** In der vergangenen Nacht ist in die Schaufensterauslage des Herrn Schneidermeisters Friedr. Weber, hier, Hauptstraße 59, ein Einbruch verübt worden, wobei von dem Täter ein graumelierter Anzugstoff (2,90 Meter lang, 1,40 Meter breit, Wert 750 Mk.) und ein braunmelierter Anzugstoff (3 Meter lang, 1,40 Meter breit, Wert 450 Mk.) gestohlen worden sind. Mit den Anzugstoffen wurde von einem Schaufensterstand noch ein schwacher Holzstab, an dem eine Holzscheibe, im Durchmesser von 16 bis 18 Zentimetern befestigt gewesen ist, entwendet. Der Einbruch ist vermutlich in der vierten Stunde erfolgt und scheint in großer Eile ausgeführt worden zu sein. Der Täter hat zur Zertrümmerung der 15 Millimeter starken Schaufensterscheibe einen Ziegelstein verwendet, der 25 Zentimeter lang, 12 Zentimeter breit und 7 Zentimeter hoch ist und an dem noch frische Erde haftet. Er ist in starkes ockerfarbiges Packpapier eingeschlagen und mit starkem Bindfaden verschnürt gewesen. Der Täter dürfte nach Verübung des Einbruches den Durchgang und sodann die Goethestraße in der Richtung nach der Schulstraße benutzt haben. Auf dieser Wegstrecke sind Splitter der zertrümmerten Schaufensterscheibe gefunden worden. Proben von den gestohlenen Anzugstoffen und der Ziegelstein können bei der Polizei besichtigt werden. Der Bestohlene hat auf die Ermittlung des Täters und die Wiedererlangung der gestohlenen Stoffe eine größere Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen, auch eventl. über die Herkunft des Ziegelsteines, werden an die Polizei erbeten. — In der Nacht zum 12. d. M. sind durch Einwerfen der Scheibe aus dem Schaukasten eines Konfektionsgeschäfts in der Wettinerstraße ein weißes Oberhemd mit schwarzen Streifen und drei Barchenthemden, blau und weiß gestreift, gestohlen worden. Die Scheibe ist mit einem Pflasterstein, wie er zum Pflastern der Straße benutzt wird, eingeschlagen worden. Der Einbruch ist in derselben Weise ausgeführt worden, wie der beim Schneidermeister Weber in der Nacht zu heute. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der gleiche Täter hier in Frage kommt. Etwaige Wahrnehmungen, die zur Ermittelung des Täters führen können, wolle man der hiesigen Polizei mitteilen.

—* **Ueber den Lichtbilder-Vortrag „Die Tiere als Eltern"**, den am nächsten Dienstag Herr Prof. Dr. Neumann, Dresden, im Deutschen Beamtenbund halten wird, berichteten die „Dresdner Nachrichten" nach einer Vorführung im Gewerbeverein: „An zahlreichen prächtigen eigenhändig gemalten Lichtbildern zeigte der Vortragende die mannigfaltige und bewunderungswürdige Bauweise solcher Brut-, Wohn- und Futterstätten, von den Waben und Zellen der Wespen und Bienen bis zu den Vorratskammern des Hamsters und den kunstvoll geflochtenen, gezimmerten, genähten, gewebten oder gemauerten Nestern der verschiedenen Vogelarten. Der gediegene Vortrag, der in Einzelheiten viel Neues und Fesselndes bot und wissenschaftliche Gründlichkeit mit lebensvoller Anschaulichkeit und anmutiger Darstellungsform verband, verschaffte den Hörern zwei genußreiche Stunden, für die man herzlichst dankte."

—* **Bußtagsfeier.** Von kirchlicher Seite schreibt man uns: Obwohl dem 1. Sächsischen Landesbußtage der staatliche Schutz entzogen und er zum Werktage genannt ist, will ihn die ev.-luth. Kirche nichtsdestoweniger als Feiertag begehen. Es tut dem Geschlecht unserer Tage sehr not, daß ihm Gelegenheit geboten wird, sich einmal gründlich auf sich selbst und auf den zu besinnen, der allein ihm aus seiner tiefen Not heraus helfen kann. Möchten an diesem Tage recht viele seiner Glieder dem Rufe der Kirche ins Gotteshaus Folge leisten und möchte er so Segen wirken. Die Gottesdienste am Bußtage werden in Riesa und den umliegenden Kirchgemeinden so angesetzt werden, daß trotz des Werktagsgepräges dieses Tages möglichst viele an ihnen teilnehmen können.

—* **Oeffentliche Mieterversammlung.** Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich die vom Mieterverein Riesa und Umg. vorgestern nach dem „Wettiner Hof" einberufene öffentliche Mieterversammlung. Weit über 400 Zuhörer hatten sich eingefunden, um den Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Groß (Dresden) über „Mietsteuer, Reichsmietengesetz und Mieterstreik" anzuhören. Leider wurde der Referent in letzter Stunde durch Krankheit am Erscheinen verhindert und es mußte daher dieser Vortrag auf den 25. d. M. verschoben werden. Zum Ersatz für diesen Ausfall übernahm der Vorsitzende H. Schmidt das Referat zu einer Erläuterung des Entwurfes zum Reichsmietengesetz unter Benutzung der vom Bund deutscher Mietervereine herausgegebenen Kritikschriften. Hieran schloß sich eine lebhafte Debatte. Herr Beier legte dar, daß die Mieter gar nicht mehr im Stande seien, neue Lasten zu tragen, daß sie wirtschaftlich schon auf dem tiefsten Stand angelangt seien. Das Reichsmietengesetz nach der neuen Fassung würde unermeßliche Miet-Steigerungen nach sich ziehen und sei daher aufs schärfste zu bekämpfen. An den ungeheuren Mietssteigerungen trage die wucherhafte Preissteigerung der Baumaterialien die größte Schuld. Hier muß erst mal gründliche Wandlung geschaffen werden. Erst die Verbesserung des Wohnungsmarktes könne den Mietern eine Erleichterung bringen. — Die Herren Wirtsbach und Riemann beleuchteten die Behandlung der Mieter auf den Mieteinigungsämtern, daß diese ihren Zweck, eine Einigung der Parteien herbeizuführen, meist verfehlten. Die Beisitzer dieser Aemter dürften nicht mehr ernannt, sondern müßten gewählt werden. Entscheidungen der Mieteinigungsämter seien anfechtbar (lt. Beschluß des Wirtschaftsministeriums), was bisher verneint wurde. — Herr Wildner sucht den Zuhörern zu zeigen, daß auch die Hauswirte ihre Nöte hätten, wie diese alle Tage durch neue Erhöhungen der Grundsteuern, Brandkassenbeiträge usw. vor neue Sorgen um die Aufbringung derselben gestellt würden. Er empfiehlt die Gründung von Korporationen zur beiderseitigen Verständigung. Herr Baumann geht auf diese Ausführungen näher ein und beweist, daß die Hauswirte an solchen Erhöhungen vielfach selbst schuld seien (Grundsteuer-Erhöhung in Riesa). Er fordert alle Mitglieder eindringlichst auf, an der Aufklärung der Mieterschaft mitzuwirken, die noch Fernstehenden dem Verein zuzuführen, denn nur eine Organisation, hinter der die gesamte Mieterschaft stehe, könne die Wünsche der Mieter verwirklichen helfen. — Herr Schmidt geht in seinen Schlußworten auf die verschiedenen Ausführungen nochmals kurz ein und betont ebenfalls die Notwendigkeit einer starken Organisation. Die gegnerische Seite sei zur Zeit viel stärker organisiert und diesem Umstande sei es auch zuzuschreiben, daß der Entwurf des Reichsmietengesetzes diese neue Fassung erhalten habe. Die Mieter wollten keine Schädigung der Hauswirte, verlangen nur eine gerechte Verwendung der ihnen überlassenen Mietbeträge und das Mitbestimmungsrecht über alle notwendig werdenden und vom Mieter mitzutragenden Aufwendungen. Hinsichtlich der Uebelstände auf den Mieteinigungsämtern bemerkt er, daß es mit ein Hauptziel der Mietervereinigungen sei, auch hierin Wandel zu schaffen und bringt einen Antrag, welcher die Vertretung der Mieter im Mieteinigungsamt durch Mitglieder des Vereins fordert, zur Kenntnis. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. — Die Ausführungen wurden mit regem Interesse aufgenommen und fanden großen Beifall. — An die öffentliche Versammlung schloß sich die gleichzeitig angesetzte Hauptversammlung, in welcher die Wahl der 6 Bezirksvertreter für Riesa, des Schlichtungsausschusses, der Rechnungsprüfer, sowie die Bestätigung der von den Neuweidaer Mitgliedern gewählten Bezirksvertreter vorgenommen werden. Die Bekanntgabe der Wahlergebnisse kann des Raummangels wegen erst in den nächsten Tagen erfolgen.

—* **Das Ergebnis der Viehzählung am 1. Dezember 1920.** Durch die Aufhebung der Fleisch- und Viehzwangswirtschaft sind die in den letzten Jahren üblich gewesenen vierteljährlichen Viehzählungen in Wegfall gekommen. Um so mehr Interesse beansprucht daher, um sich einen Ueberblick über Sachsens Viehaufbau zu machen, die letzte am 1. Dezember 1920 vorgenommene Viehzählung, ist dieselbe doch die erste nach Aufhebung der Fleischzwangsbewirtschaftung. Wenn man vor Aufhebung der Zwangswirtschaft die Meinung hören konnte, daß die Aufhebung der Fleischbewirtschaftung eine massenweise Abschlachtung der Nutzviehbestände zur Folge haben würde, so hat sich diese Auffassung als eine irrige erwiesen. Zwar ist der Bestand des Rindviehes nach der Zählung am 1. Dezember wohl um eine Kleinigkeit zurückgegangen. Doch dürfte dieser Abgang wohl weniger auf eine vermehrte Abschlachtung, als in der Hauptsache auf die verheerende Maul- und Klauenseuche zurückzuführen sein, hat doch diese Seuche unter den sächsischen Rindviehbeständen erhebliche Opfer gefordert. — Im übrigen stellt sich das Ergebnis der letzten sächsischen Viehzählung folgendermaßen dar: Am 1. Dezember 1920 betrug die Zahl des Rindviehes 721574 Stück, am 1. September 1920 713686 Stück, mithin am 1. 9. 20 7888 Stück oder 1,08 Prozent weniger. Der Rindviehstand am 1. Dezember 1919 stellte sich auf 10257 Stück oder 1,44 Prozent geringer, mithin ist der Wiederaufbau der sächsischen Rindviehzucht einen nicht unbedeutenden Schritt vorwärts gekommen. Der Bestand an Schafen stellte sich am 1. Dezember 1920 auf 102486, gegenüber dem 1. September 1920 um 8962 oder 8,04 Prozent geringer, doch hat die Schafzucht ebenfalls Fortschritte gemacht, denn das Plus gegen 1919 beträgt 17688 oder 20,86 Prozent. Diese günstige Entwicklung der sächsischen Schafzucht ist auf die intensive Tätigkeit des Verbandes sächsischer Schafzüchter zurückzuführen. Wesentlich anders hat sich die Schweineaufzucht gestaltet, denn nach der Zählung vom 1. Dezember 1920 stellte sich diese auf 454380, das bedeutete zur Zählung vom 1. September 1920 eine Zunahme von 17154 Stück oder 6,92 Prozent. Daß die Schweinezucht sich in Sachsen in äußerst stark ansteigender Kurve bewegt, beweist die Zunahme seit dem 1. Dezember 1919, die sich auf 103959 Stück oder 29,67 Prozent stellt. Ein überraschendes Ergebnis hat die Zählung der Ziegen gebracht, denn es wurden bei der Zählung am 1. Dezember 1920 insgesamt in Sachsen 391998 Ziegen ermittelt. Diese Zahl ist in einem Vierteljahr, seit 1. September 1920 um 69088 Stück oder 14,98 Prozent zurückgegangen. Vermehrte Schlachtungen und die Maul- und Klauenseuche dürften die Ursache dieses Rückganges sein. — Auch die Federviehbestände sind am Aufbau stark beteiligt. Gezählt wurden am 1. Dezember 1920 3122807 Stück, das bedeutet gegenüber der Zählung vom 1. September 1920 eine Zunahme von 767601 oder 32,59 Prozent.

—* **Diebstahl in einem Gasthaus.** Am Mittwoch abend in der Zeit von 10—11 Uhr sind aus einem hiesigen Restaurant von fünf Tischen die Decken, zwei Flaschen Limonade, vom Klavier ein gehäkelter Läufer, sowie ein Zigarrenabschneider in Form eines Bierglases, gestohlen worden. Die Tischdecken sind aus Stoff, grau gemustert, auf der einen Seite ist eine Kante aus Ranken und Streifen, auf der andern Kanten mit Punkten. Der Klavierläufer ist aus weißer Wolle gehäkelt, zeigt 52 ineinanderstoßende Ringe und zwei Längsstreifen von je 3 Zentimeter Breite. Der Zigarrenabschneider ist auf beiden